

Inhalt

Übersichten und Abbildungen	13
Vorwort	15
Kapitel 1 Einleitung	17
Kapitel 2 Der Kooperative Staat als neues Paradigma in politikwissenschaftlichen Steuerungsansätzen	29
2.1 Der systemtheoretische Zugang zur politischen Steuerung im »Kooperativen Staat«	31
2.2 Akteurstheoretische Sichtweisen politischer Steuerung im »Kooperativen Staat«	36
2.3 Fazit	42
Kapitel 3 Hypothesen zur politischen Steuerungsfähigkeit in intermediären Systemen	47
3.1 Die These von der Steuererweiterung	49
3.2 Die These von der Vereinnahmung intermediärer Systeme durch die Adressaten	56

3.3	Die These von der Verselbständigung und Eigendynamik intermediärer Systeme	59
Kapitel 4	Die Steuerbarkeit der Wissenschaft	66
Kapitel 5	Die Evolution von Fördersystemen der Forschung	84
5.1	Ausgangsbedingungen: Das wissenschaftliche und politische Interesse an staatlicher Finanzierung der Forschung	87
5.2	Die national-spezifischen Entwicklungsmuster in der Institutionalisierung staatlicher Forschungsförderung	92
5.2.1	England	94
5.2.2	Deutschland	99
5.2.3	Frankreich	107
5.2.4	Vereinigte Staaten	116
5.3	Akteurskonstellationen bei der Gründung von staatlich finanzierten Forschungs- und Förderorganisationen	123
5.3.1	Wissenschaftliche Initiativen	125
5.3.2	Staatliche Initiativen	131
5.3.3	Interessenauseinandersetzungen und Akteurskonstellationen	137
5.4	Nationale Institutionalisierungsmuster in der Organisation der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft vor dem Zweiten Weltkrieg	150
5.4.1	Eine Systematisierung der ›verselbständigten Verwaltungseinheiten‹	150
5.4.2	Nationale Institutionalisierungsmuster	154
5.4.2.1	England	155
5.4.2.2	Frankreich	160
5.4.2.3	Deutschland	163
5.4.2.4	Vereinigte Staaten	169
5.4.2.5	Vergleichende Betrachtungen	171
5.5	Resümee	178

Kapitel 6

Politische Steuerungsfähigkeit in der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft: Entwicklungstrends und Akteurskonstellationen nach dem Zweiten Weltkrieg

		183
6.1	Länderstudien	185
6.1.1	England	185
6.1.1.1	Die Zeit nach dem Krieg	185
6.1.1.2	Der aktive Staat	189
6.1.1.3	Das Modell der sozialen Relevanz	194
6.1.1.4	Die forschungspolitische Steuerung der Wissenschaft in den achtziger und neunziger Jahren	199
6.1.2	Die Bundesrepublik Deutschland	209
6.1.2.1	Die Institutionalisierung der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft nach dem Krieg	209
6.1.2.2	Das Bund-Länder-Verhältnis als zentrale Dynamik in der Koordination der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft	215
6.1.2.3	Die forschungspolitische Steuerung der Wissenschaft der Nachkriegszeit und der Bund als forschungspolitischer Akteur	222
6.1.2.4	Resümee	232
6.1.3	Frankreich	234
6.1.3.1	Die neue Gestalt des Fördersystems nach dem Zweiten Weltkrieg	234
6.1.3.2	Die Politik als forschungspolitischer Akteur und das Problem der Koordination der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft	243
6.1.3.3	Resümee	252
6.1.4	Vereinigte Staaten	255
6.1.4.1	Die institutionellen Weichenstellungen nach dem Zweiten Weltkrieg	255
6.1.4.2	Die Gründung der National Science Foundation: Strategien und Akteurskonstellationen	258
6.1.4.3	Die Mission-Agencies als Konkurrenten der National Science Foundation	263
6.1.4.4	Der Spagat der amerikanischen Mission-Agencies zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung	266

6.1.4.5	Die Politik als forschungspolitischer Akteur und die Koordination der Forschungspolitik	270
6.1.4.6	Resümee	276
6.2	Vergleichende Betrachtungen: Entwicklungstrends in der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft nach dem Zweiten Weltkrieg	279
6.3	Vergleichende Betrachtungen: Akteursdynamiken in Fördersystemen nach dem Zweiten Weltkrieg	290
6.3.1	Politische Akteursinteressen an der forschungs- politischen Steuerung der Wissenschaft	291
6.3.2	Machtfigurationen in der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft	297
6.3.2.1	England: Zentrifugaler Mechanismus und ›Königsmechanismus‹	298
6.3.2.2	Vereinigte Staaten: Tertius Gaudens und wechselnde Schutzbündnisse	302
6.3.2.3	Frankreich: ›Königsmechanismus‹ und zentrifugaler Mechanismus	305
6.3.2.4	Bundesrepublik: Tertius Gaudens	308

Kapitel 7

	Die Mikroebene der forschungspolitischen Steuerung der Wissenschaft: Interessenvermittlung in Förderorganisationen	315
7.1	Formale Gestaltungsmacht der Politik in Förderorganisationen	317
7.2	Binnenorganisation und Verhandlungsprozesse in Förderorganisationen	334
7.2.1	Die Selbstverwaltung der Wissenschaft auf der technischen Ebene	339
7.2.2	Die Beziehung von wissenschaftlich dominierten Gremien und der Leitung der Förderorganisation	348
7.2.3	Politische Einflußmöglichkeiten in Förderorganisationen	361
7.3	Schlußbetrachtung	366

Kapitel 8	
Die forschungspolitische Steuerung der Wissenschaft im ›Kooperativen Staat‹ – ein Fazit	370
8.1 Der historische Entwicklungsprozeß der Forschungsförderung	373
8.2 Die politische Koordinationsfähigkeit in Fördersystemen	375
8.3 Die politische Steuerungsfähigkeit innerhalb der Förderorganisationen	383
8.4 Die politische Steuerungsfähigkeit im ›Kooperativen Staat‹	391
Literatur	393
Anhang	415
Abkürzungs- und Übersichtsverzeichnis der Organisationen	429
Sachregister	436